

## SCHAFFHAUSER BOCK

Jungunternehmer entwickeln interaktive 360°-Videos

Winterthurer Jungunternehmer entwickeln interaktive 360°-Videos

# Fast als wäre man persönlich vor Ort

**BERINGEN.** Das Winterthurer Start-Up 3D360.ch hat eine neuartige Technologie für die Erstellung von 360-Grad-Videos entwickelt. Die Beringer Immobilienfirma House & More ermöglichte ihm, erste Erfahrungen beim Erstellen von virtuellen Rundgängen durch Wohnungen zu sammeln.

### VON DANIEL THÜLER

Wohl fast jeder kennt Google Street View, den Zusatzdienst von Google Maps und Google Earth für virtuell begehbare Stadtpläne. Der Internetriese erstellt 360-Grad-Panoramafotos mittels auf Fahrzeugen angebrachter Spezialkameras und setzt sie dann so zusammen, dass die fotografierten Strassenzüge auf Computern, Smartphones und Tablets interaktiv begehbar sind.

### Nahtlose Übergänge

Das Winterthurer Start-Up 3D360.ch, bestehend aus dem 32-jährigen Christian Schläpfer und dem 25-jährigen Anil Ugras, geht noch einen Schritt weiter: Es hat ein 360-Grad-Kamerasystem entwickelt, mit dem interaktive Panoramavideos erstellt werden können. «Bei Google Street View hüpfst man von Panoramafoto zu Panoramafoto, weshalb es immer ungeschöne Übergänge gibt», erklärt Christian Schläpfer. «Im Gegensatz dazu erstellen wir keine Panoramafotos, sondern interaktive Panoramavideos. Dadurch ist alles im Fluss und die Übergänge fallen komplett weg.»



Erstellen ein interaktives 360-Grad-Video von einer Musterwohnung: Die beiden Informatiker Anil Ugras und Christian Schläpfer mit Steven Lanz von House & More.

Bild: Daniel Thüler

Und tatsächlich: Schaut man sich eines der 360-Grad-Videos von 3D360.ch an, kann man sich im gefilmten Raum nahtlos bewegen sowie ganz nach oben oder unten blicken. Dies kommt bereits auf normalen Bildschirmen prima zur Geltung, erst recht aber mit einer Virtual-Reality-Brille – dann erscheint es einem wirklich so, als würde man sich an einem völlig anderen Ort bewegen.

### Vielseitig anwendbar

Die Anwendungsgebiete sind gross. «Wir sehen als mögliche Kundschaft beispielsweise Hotels», sagt Christian Schläpfer. «Diese können das Panoramavideo vom Hoteleingang über die Rezeption, den Speisesaal und den Wellnessbereich bis hinein ins Hotelzimmer auf ihre Website stellen, um möglichen Gästen im Vorfeld eine virtuelle Besichtigungstour zu ermög-

lichen. Panoramavideos vermitteln einen ganz anderen Eindruck als normale Fotos oder scrollbare Panoramafotos.» Auch für Immobiliendienstleister könnte die neue Aufnahmetechnik für die Vermarktung spannend sein. «Statt gleich einen Besichtigungstermin vor Ort zu vereinbaren, können potenzielle Käufer oder Mieter zuerst einen virtuellen Rundgang durch die Immobilie unternehmen – irgendwo auf der Welt. Sollte die Immobilie ihnen doch nicht zusagen, haben sich sowohl der Anbieter wie auch die Interessenten den vergeblichen Anfahrtsweg und die Enttäuschung erspart.» Weitere Einsatzmöglichkeiten sind beispielsweise virtuelle Rundgänge durch Büros, Werkstätten, Messen und so weiter. Zudem können auch so genannte Little-Planet-Videos erstellt werden, in denen die Umgebung wie eine Kugel aussieht.

Das 360-Grad-Kamerasystem besteht aus sechs GoPro-Kameras auf einem über iPad ferngesteuerten Rollwagen, die in verschiedene Richtungen schauen und synchron und hochauflösend aufzeichnen. Über eine Spezialsoftware werden die Filme dann zusammengesetzt (im Fachjargon «gestitcht»). Aufgrund der riesigen Datenmenge sind dafür ein Hochleistungsrechner und viel Speicher erforderlich. «Deshalb wird Google wohl noch länger mit 360-Grad-Fotos und nicht mit 360-Grad-Videos arbeiten», sagt Christian Schläpfer. «Bei einem weltweiten Einsatz und in dieser Dichte würden sonst viel zu viele Daten anfallen.» Zu einem späteren Zeitpunkt sind von 3D360.ch sogar 360-Grad-3D-Videos geplant, wofür dann gleich doppelt so viele (also zwölf) synchron geschaltete Kameras erforderlich sind.

### Demovideo in Beringen erstellt

Kürzlich sammelten die beiden jungen Informatiker erste Erfahrungen beim Filmen einer Wohnung in der Beringer Überbauung «Genesis» von der Firma House & More. «Christian und ich haben eine Zeitlang in derselben Firma gearbeitet und kennen uns von dort», sagt Steven Lanz von House & More. «Als ich von ihrer innovativen Entwicklung gehört habe, schlug ich vor, dass sie in unserer Musterwohnung ein Demovideo drehen können. So erhalten sie eine Referenz und wir eine besondere Präsentation der Wohnung für unsere Website.»

Ferner vertreibt 3D360.ch das Google Cardboard, ein Brillengehäuse aus Karton oder Kunststoff, das in Kombination mit einem Smartphone zu einer preiswerten Virtual-Reality-Brille wird (erhältlich ab 11.90 Franken).